

Abonnement :

Für 6 Monate 60000
. . . 3 Monate 30000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal : Mittwoch und Sonnabend

Expedition : Rua de S. José 63.

Briefe : Caixa do Correio N. 110.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage : „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen :

Santos : H. Brüggmann.
Campinas : J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira : Eduard Stahl.
Rio Claro : Otto Jordan.
Piracicaba : Bento Vollet.
Rio de Janeiro : C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté : Luiz Rosner.
Dona Francisca : L. H. Schultz.
Curitiba : Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland :

Carl Buchler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzende Nachrichten.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist am 10. Sept. nach Stettin abgereist, um mit grossem Gefolge dort den Manövern beizuwohnen. Fürst Bismarck, der am 8. aus Kissingen zurückkam, hatte vor der Abreise des Kaisers eine Besprechung mit demselben in Babelsberg. Danach fuhr der Kanzler nach Friedrichsruhe, während sein Blatt, die „Nordd. Allg. Z.“, folgende Mittheilung brachte: Wie wir hören, erwartet der Reichskanzler von der Kissinger Kur einen guten Erfolg. Vor der Hand aber macht sich die ermattende Wirkung der Bäder geltend, so dass der Reichskanzler genöthigt ist, die Einladungen zu den Festlichkeiten abzulehnen, welche in Königsberg und Stettin aus Anlass der grossen Manöver von den Provinziallandtagen und städtischen Verwaltungen veranstaltet worden sind.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist in Toblach zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Nach den bisherigen Berichten bekommt dem Kronprinzen die Alpenluft vortrefflich.

In militärischen Kreisen verlautet, dass die deutsche Armeeverwaltung eine Erhöhung einzelner Offiziergehälter beantragen wird. Die Premierlieutenants sollen das Gehalt der Hauptleute 2. Klasse, diese das Gehalt der Hauptleute 1. Klasse erhalten.

In Sondershausen hat Fürst Günther zur Erbauung einer neuen 14klassigen Schule 80,000 Mark und zum Schulbau in Gehren 60,000 Mk. gespendet.

General Graf Werder ist auf seinem Gut in Pommern im hohen Alter gestorben. Seine Grossthat im Krieg 1870 war die Zurückwerfung der weit überlegenen Franzosen unter Bourbaki in dreitägigen heissen Kämpfen. Bourbaki gedachte nach Süddeutschland durchzubrechen, um dem Krieg eine neue gefährliche Wendung zu geben. Für diese Grossthat gab ihm das Volk den Ehren-titel Leonidas und der Kaiser das Grosskreuz des Eisernen Kreuzes. Auch eine Dotation belohnte ihn.

Der bairische Landtag ist am 14. Sept. vom Prinz-Regenten persönlich mit einer Thronrede eröffnet worden. Der Regent empfiehlt den Eintritt Bayerns in die nordd. Brantweinsteuer-Gemeinschaft, welche die Mittel biete, die Gehalte der Geistlichen und Lehrer aufzubessern und das Wohl des Arbeiterstandes durch Gründung einer Kasse für Invaliden der Eisenbahn etc. zu heben.

Auch die württembergische Abgeordneten-kammer hat das Gesetz betreffend den Eintritt Württembergs in die Brantweinsteuer-gemeinschaft mit 64 gegen 19 Stimmen angenommen.

Aus Württemberg wird geschrieben: Noch ist das Brantwein-Steuer-gesetz nicht in Kraft und schon hat sich der Preis um 25 Procent gesteigert, so dass Weizen-, Korn- und Roggen-Brantwein z. B. im Detailverkauf heute bereits 60, in zweiter Qualität 50 Pfennig und 96 Proc. Spiritus 1,20 Mark kostet, wie aus verschiedenen Kollektiv-Anzeigen in öffentlichen Blättern hervorgeht, in welchen die betreffenden Verkäufer die Preiserhöhung ausdrücklich mit dem bedeutenden Aufschlag motiviren, welchen der Brantwein in Folge der am 1. October in Kraft tretenden neuen Steuer erlitten habe.

Seitens des Leipziger Polizeiamts ist der Fachverein der Schneidergehülfen Leipzigs und Umgegend, welcher in letzter Zeit weit über 200 Mitglieder zählte, und die Tarifkommission der Schneider von Leipzig und Umgegend auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

Wegen Betheiligung an einer geheimen Versammlung und Verbreitung sozialistischer Schriften wurden in Leipzig sechs Sozialisten ausgewiesen.

Dem Clarissenorden in Münster ist die Wiedereröffnung des dortigen Klosters vom Kultusminister gestattet worden.

Durch den Bremer Senat wurde die Nr. 69 des 6. Jahrganges des „Norddeutschen Wochenblattes“ wegen eines Artikels: „Zum Todestage Lassalles“ auf Grund des Sozialistengesetzes verboten.

Der Magistrat in Sulz a. scheint sehr zartfühlend zu sein. Kaum hat er bekannt gemacht, dass Arbeiter in Arbeitskleidern in den dortigen Anlagen nicht spaziren gehen dürfen, so verkündeten jetzt Plakate am Stadthaus, dass es verboten ist, den Marktplatz in Hemdärmeln zu überschreiten!

Aus Thüringen wird unterm 8. September geschrieben: In Frankenhäusen (Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt) ist bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten zum Landtage ein Sozialdemokrat gewählt worden, der Knopfmacher Apel, der 222 Stimmen erhielt, während auf den liberalen Knopffabrikanten Hoffmann 177 Stimmen fielen. Von 924 Wahlberechtigten übten nur 400 ihr Wahlrecht aus.

In der Kammer in Dresden sitzen 5, in Darmstadt 2, in Weimar und Altenburg (wo die

Leute sich mehr für den Skatkongress als die Wahlen interessirten) je 1 Sozialdemokrat.

In der Augustiner-Kirche in Würzburg hat am Marienfest ein Vollblutneger aus Afrika in weissem Priestergewand die Messe celebrirt. Mit glockenheller Stimme sang er den ambrosianischen Lobgesang.

Einu theuren Scherz hat sich ein vermögender Sozialdemokrat in Bamberg geleistet. Derselbe beherbergte seine Einquartierung in einem mit hochrothen Tapeten und hochrothen Möbeln ausgestatteten Zimmer und liess ihnen durch ein rothhaariges Mädchen Krebsuppe, rohes Beefsteak mit Preiselbeeren, Roastbeef mit rother Rüben, rohen Schinken, Erdbeereis und Rothwein vorsetzen. Die Servietten waren roth gerändert und ein rother Rosenstrauch schmückte den roth gedeckten Tisch. Das Gericht hat den Leuten trefflich geschmeckt.

Samoa, wo gewichtige deutsche Interessen spielen, war seit einigen Jahren im öffentlichen Interesse untergetaucht. Jetzt sind daselbst 500 Matrosen der deutschen Flotte gelandet, welche allem Anscheine nach bestimmt sind, den König Malietoa abzusetzen. Derselbe hat, wie offizielle Zeitungen melden, Räuereien auf den deutschen Plantagen begangen und deutsche Reichsangehörige, welche den Geburtstag Kaiser Wilhelms feierten, misshandelt.

Der chinesische Gesandtschaftssekretär King-in-Thai hat in Berlin nicht seinen Zopf, aber ein Bein verloren; er wurde auf der Pferdebahn so böß überfahren, dass ihm das Bein abgenommen werden musste.

Aus Tegernsee wird folgende hübsche Geschichte berichtet: Ein Bauer aus den Salzburgerischen kam unlängst völlig erblindet nach Tegernsee, um bei Herzog Dr. Karl Theodor Hilfe zu suchen. Der Operationsaal hat die Aussicht auf den See. Als nun der Bauer nach gelungener Operation den herrlichen Tegernsee erblickte, konnte er sich vor Freude nicht mehr mässigen, umarmte den Herzog und fing zu singen an: „O, du himmelblauer See!“

Zwei Lehrerinnen in Altona haben einen Ruf nach Trinidad erhalten, um dort eine höhere Töchterchule zu errichten und derselben vorzustehen. Beide Damen haben eine vollständige Schuleinrichtung mitgenommen.

In Frankfurt hat ein Tagelöhner ganz unerwartet eine grosse Erbschaft gemacht, ohne dass ihn der Schlag gerührt hat. Der deutsche Konsul in Washington schickte ihm einen grossen Brief mit vielen Siegeln, des Inhalts, dass er 60,000 Dollars Kapital und eine grosse Farm von einem weitläufigen Vetter geerbt habe.

In Köllda in Thüringen wurde kürzlich die Bürgermeisterstelle ausgeschrieben. Es meldeten sich sogleich hierzu: 1 Graf, 2 adlige und 1 nichtadliger Rittmeister, 2 Premierlieutenants, 3 Gerichtsreferendare, 5 Bürgermeister, 2 Polizei-Inspektoren, 1 Postsekretär a. D., 1 Sparkassen-kontroleur, 1 Konsistorialsekretär, 1 Gerichtssekretär und 28 Stadt- und Amtssekretäre. Man wird dort nun die Qual der Wahl haben.

Eine Handlung in Frankfurt a. M. suchte einen Verkäufer. Es meldete sich zu dieser Stelle nicht weniger als 241 Personen. Darunter waren Leute mit vorzüglichem Kenntnissen, welche einst selbständig ein Geschäft betrieben.

In Lörrach erscheint demnächst ein Wochenblatt unter dem originellen Titel: „Die Schwiegermutter.“ Dasselbe verspricht interessant zu werden, da jede Abonnentin und jeder Abonnent zugleich Mitarbeiter ist.

Ein neuer Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd lief auf der „Fairfield Shipbuilding and Engineering Company“ in Govan bei Glasgow vom Stapel und erhielt den Namen „Lahn“.

In Hamburg sind jetzt an der Trichinosis schon 4 Personen gestorben. Die Zahl der Kranken in Braunschweig ist auf weit über 100 gestiegen.

In Königsberg stürzte eine Decke des Anatomiegebäudes ein. Nach den bisherigen Ermittlungen sind sieben Personen verletzt, wovon drei bereits gestorben sein sollen.

Wegen Unterschlagung von 40,000 Mk. ist in Bruchsal der Kassirer Stadermann von der Centralweichen-Maschinenfabrik Schuabel und Hennig verhaftet worden.

Der katholische Pfarrer Morell in Passenheim bei Wünschelburg in Oberschlesien ist in der Nacht des 8. v. M. von Dieben erdrosselt worden. Von den Raubmördern fehlt bis jetzt jede Spur.

Das Dorf Sawade im Grünberger Kreis in Schlesien ist am 7. v. M. von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. 35 Gehöfte mit 90 Wohnhäusern, die gesammte Ernte, der ganze Viehstand sind ein Raub der Flammen geworden.

In Zeit haben vor Kurzem drei Knaben, von denen der älteste erst 8 Jahr alt ist, dadurch einen Braud verursacht, dass sie einem Hund eine brennende Fackel an den Schwanz banden, mit der das gepeinigete Thier in einen Schuppen rannte.

In Gmunden ist der berühmte schwäbische Philosoph und Dichter Fr. Th. Vischer, 80 Jahre alt, gestorben.

In Kobleuz war der israelitische Kaufmann und Armeelieferant S., dessen Vermögen auf ca. 900,000 M. geschätzt wird, weil er sich der Verleumdung zum Meineid schuldig gemacht haben soll, verhaftet worden. Gegen eine Kaution von 20,000 Mk. auf freien Fuss gesetzt, ist derselbe bald darauf spurlos verschwunden.

In Friedeberg traf auf dem Velociped der Marinesekretär Bolowski aus Wilhelmshaven ein. Er hatte den 596 Kilometer langen Weg in fünf Tagen einschliesslich eines Tages Aufenthalt in Berlin, also täglich 149 Kilometer zurückgelegt und zeigte sich nicht abgespannt. Anders Morgens setzte er seine Reise nach Bromberg (180 Kilometer) fort. Im Jahre vorher hat er Holland, Belgien und die Rheinprovinz auf dem Velociped bereist und im Ganzen 20,000 Kilometer zurückgelegt. Nach solchen Proben scheint also das Velociped eine grosse Zukunft zu haben.

Der Kassirer des Kölner Handlungsgehülfenvereins wurde wegen Veruntreuung verhaftet. In der von ihm verwalteten Kasse fehlen 7000 Mark.

In Frankfurt a. M. ist eine Frau, welche ihr Vermögen bei dem geflüchteten Banquier Schwahn deponirt hatte, über den Verlust desselben wahnsinnig geworden.

Dr. Holup, der unternehmende Wiener Reisende in Südafrika, der grosse Abenteuer und Lebensgefahren tapfer überstanden hat, ist in Hamburg angekommen. Wilde Stämme hatten ihn überfallen, zwei seiner Gefährten ermordet und ihn vieler werthvollen Instrumenten und Sammlungen beraubt. Er und seine Frau waren beinahe verhungert.

Schweiz.

Auf dem Alkoholkongress, welcher in Zürich tagte, haben sich alle Redner dagegen ausgesprochen, dass dem Schnaps irgendwelcher Nährwerth zuzuschreiben sei; über die Anwendung des Alkohols in der Medizin waren die Ansichten getheilt. Einig war man darü, dass Gemeinden, Behörden, Vereine und Presse mit allen Mitteln gegen die Massenvergiftung des Volkes durch den Schnaps ankämpfen sollten, doch müsse ein Ersatz geschaffen werden durch Volkshallen und Kaffeestuben, wie solche da und dort in Deutschland bereits bestehen.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich-Ungarn nehmen ebenfalls grosse Militärmanöver die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch.

Eine Versammlung von 4000 Deutsch-Mähren in Pausram beschloss zufolge eines Kompromisses der beiden deutschen Parteileitungen, der mährischen Parteileitung ihr Vertrauen auszusprechen und zugleich den Bund der deutschen Nordmährens und die Organisation billiger zu begrüssen; vor allem aber Einigkeit und Parteidisziplin zu bewahren.

10 und 15,000 Soldaten schützen nicht vor einem Spitzbuben. Ein solcher hat bei dem österreichischen Manöver in Olmütz die Regimentskasse gestohlen, während die Truppen im Bivouak lagen.

Wegen Zolldefraudation wurden in Wien der Chef der grossen Modewaarenfabrik Hugo Gerngross, sowie der Chef des Engroshauses für Spitzen und Tulle, Jakob Schäfer, verhaftet. Beide Firmen stehen gut, das Waarenlager der Firma Gerngross hat einen Werth von über eine Million Gulden.

In Wien haben sich in zwei Tagen 7 Personen, Männer und Frauen, alte und junge, durch Ertränken, Erhängen und Erschiessen das Leben genommen.

In Neusiedl bei Nikolsburg brach ein heftiger Brand aus, der in zwei Stunden 108 Gebäude einäscherte. Eine Frau fand in den Flammen ihren Tod, mehrere Kinder werden vermisst.

Alle Gasthöfe in Toblach, in Niederdorf, Iunichen und im weiten Umkreise sind überfüllt, und zwar von Engländern, die aus ganz Tyrol zusammengekommen sind, um das deutsche Kronprinzen-Paar zu sehen und in seiner Nähe zu weilen.

Italien.

„L'Italie“ in Rom schreibt: Der jetzige Papst Leo XIII. hat keine Abneigung vor Geldspekulationen. Wenn es wahr ist, dass der Peterspfennig lange nicht mehr abwirft, was er zu Zeiten Pius IX. brachte, so wirft er immer noch viel ab. Das Budget des Vatikans schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss ab. Man hat niemals das Inventar der Millionen von Pius gekannt, welche derselbe in ausländischen Banken zu nüssigen Zinsen angelegt hatte. Pio nono besass nicht den Trieb der Finanzspekulationen. Er gab Jedermann, mit Ausnahme seiner Eltern, welche er in Noth und Armuth liess. Unter den Depositen, welche er gemacht hat, ist namentlich das von 14 Millionen bei der Bank von England bekannt, welches dazu bestimmt ist, die Offizierspensionen der päpstlichen Armee zu be-

streiten. Aber die Offiziere sterben und die Gelder häufen sich an.

Zu Anfang des neuen Pontifikats wurde der Ertrag des Peterspfennigs zum Ankauf von Aktien der „Banca di Roma“ und der von diesem Finanzinstitut gegründeten Gesellschaften verwandt, sowie im Auslande durch die Nuntien in — italienischer Rente angelegt. Der Papst hatte beispielsweise dem Nuntius in Paris Msgr. Czacki eine Million übersandt, welche zum Ankauf italienischer 5prozentiger Rente diente und in der katholischen „Union générale“ hinterlegt wurde. Da kam der Krach, in welchem die Million verloren ging. Der Nuntius eilte verzweifelt zu einem der ersten Pariser Advokaten, um das päpstliche Kapital zu retten. Dies gelang auch, obschon an einen Prozess nicht zu denken gewesen wäre, denn was hätte die katholische Welt gesagt, wenn sie vernommen hätte, dass der Papst in einem Moment italienische Rente kauft oder besitzt, wo er der gläubigen Welt predigen liess, die Tage des italienischen Königreiches seien gezählt! — Die Verwaltungsräthe der „Union générale“ haben aus eigener Tasche die Million zurückgezahlt.

Frankreich.

Der französische Kriegsminister hat öffentlich sein Urtheil über den Mobilmachungs-Versuch gegeben. Im Militär-Kasino zu Castellan-dard sagte er bei einem Toast auf das mobilisirte 17. Corps, der angestellte Versuch habe den Eifer der Civilbehörden und die Hingabe der Bevölkerung gezeigt, von der man alles verlangen könne, wenn es sich um die Interessen des Vaterlandes handle. Der Versuch habe jeden Zweifel beseitigt und dem Parlament wie dem Volk ein Vertrauen eingefössst, das es seither nicht besessen. Er danke dem Corps und seinem Chef im Namen der Regierung und des Vaterlandes.

Die aufregende Nachricht, dass Frankreich mit der Schweiz über die Besetzung Nord-Savoyens im Kriegsfall unterhandle, wird für „falsch“ erklärt.

In Paris gab der General Breart seinen höheren Offizieren ein Diner, bei welchem der Abgeordnete Coles einen Toast auf die Armee ausbrachte, „welche uns die Revanche bringen soll und wird.“ Bisher, schloss er, wagten wir „die Revanche zu hoffen, jetzt erwarten wir sie mit Ungeduld.“ Der Toast wurde mit tiefem Schweigen aufgenommen, die Offiziere erhoben ihre Gläser.

Eine französische Bieraussstellung ist am 14. Sept. in Paris durch den Ackerbauminister eröffnet worden. Der Ertrag derselben soll zur Errichtung einer Brauerschule in Paris verwendet werden.

Dérouléde versuchte beim Zaren in Fredensborg eine Audienz zu erlangen. Es ist ihm aber nicht gelungen, er wurde abgewiesen und ist nun von Kopenhagen nach Havre abgereist. Von Erfolgen seiner Reise nach Russland kann er allerdings seinen Lausleuten nicht viel erzählen.

Der ehemalige Polizeinspektor Schnäbele ist pensionirt worden. Er wird, wie aus Nancy gemeldet wird, seinen ursprünglichen Beruf als Lehrer wieder aufnehmen und in einer Privatschule dieser Stadt deutschen Unterricht erteilen. Vermuthlich wird er dabei auch noch die gleiche Nebenbeschäftigung wie früher in Pagny betreiben.

Dem von den Blinden der ganzen Welt gekannten Franzosen Braille, dem Erfinder der nach ihm benannten Blindenpunkt-schrift, ist in diesem Jahre in dem nahe bei Paris belegenen kleinen Dorfe Coupvrai ein Denkmal gesetzt worden.

Die französische Infanterie wird von jetzt ab gegen Scheiben schiessen, welche deutsche Soldaten aller Waffen und in verschiedensten Stellungen darstellen. Da können sie ja auf unblutigste Weise ihr Mütchen kühlen.

Grossbritannien.

Der britische Unterstaatssekretär für Indien, Gorst, erklärte im Unterhause, die Aussichten bezüglich des indischen Budgets seien jetzt weniger günstig. Infolge der Bedürfnisse Oberbirmas, sowie infolge des Wechselkurses werde sich der ursprünglich pro 1887/88 veranschlagte Ueberschuss voraussichtlich in ein Defizit von einer halben Millionen Rupien verwandeln. Finanziell betrachtet sei Oberbirma eine Enttäuschung; er hoffe indes, dass das Land in nicht zu ferner Zukunft seine Ausgaben selber werde decken können.

Dr. Morell Mackenzie wurde in Balmoral von der Königin Viktoria zum Ritter geschlagen, und zwar, wie das Hofjournal besagt, „in Anerkennung seiner werthvollen Dienste, die er dem Schwiegerson der Königin, dem Kronprinzen des Deutschen Reiches, geleistet.“

Nahe von Doncaster fand ein Zusammenstoss zweier Züge mit Vergnügungsfreisenden statt, wobei gegen 20 Personen getödtet und 70 verletzt sein sollen.

Nach einer Depesche aus Kabul befindet sich Ejub Khan gegenwärtig in Koijaimani in Beludschistan.

— Auf einem Stahlwerk bei Sheffield explodirte am 6. v. M. eine für den Guss einer Kanone bestimmte, über 500 Centner wiegende Stahlmasse. Der Hochofen barst; von den Arbeitern wurden acht auf der Stelle getödtet und viele andere mehr oder weniger schwer verwundet.

— Im Kanal von Bristol sind während des vorigen Herbstes und Winters 50 Schiffe untergegangen. 300 Menschen verloren bei diesen Schiffbrüchen das Leben. Eine Kohlenfirma von Swansea hat sich erboten, die Kohlen umsonst zu liefern, falls die Admiralität vor Eintritt der stürmischen Jahreszeit einen starken Schleppdampfer bei Mumbles-Head stationirt, um gefährdete Schiffe zu Hilfe zu kommen.

Russland.

— Die russische Regierung hat den Belagerungszustand für die Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Czernigow und Pottawa auf ein Jahr verlängert.

— In Petersburg starb anfang vorigen Monats die ehemalige Sängerin Marie Füllo. Diese hinterliess Diamanten im Werthe von 150,000 Franken und ernannte zum Erben den — Grossfürsten-Thronfolger. Die Künstlerin motivierte ihren Entschluss in ihrem Testamente mit den Worten: „Ich erfülle hiermit nur einen Akt der Ehrlichkeit. Ein naher Verwandter Sr. kaiserlichen Hoheit hat mir seinerzeit die Juwelen geschenkt; ohne Erben stehend, gebe ich sie demjenigen zurück, der sie, wenn ich nicht gewesen wäre, naturgemäss bekommen hätte.“ Der Thronfolger dürfte die Erbschaft antreten und gedenkt die Steine einigen Klöstern zu spenden.

— Neunhundert jüdische Familien, die gegenwärtig in der russischen Stadt Kamenez-Podolsk leben, aber nicht das Recht besitzen, sich dauernd daselbst aufzuhalten, sollen bis Ende dieses Jahres ausgewiesen werden. Die Ausweisung hat bereits begonnen.

Türkei.

— Nachdem die ottomanische Bank die Auszahlung der Gehälter an die fremden Offiziere im türkischen Dienste und an die türkischen Botschafter eingestellt, weil die Regierung ihre Steuergelder nicht abliefen konnte, verzichtete der Sultan auf die Civilisten für anderthalb Monate zu Gunsten der Staatskasse.

Egypten.

— Der Nil ist bedeutend gestiegen, so dass die Vorrathshäuser der englischen Truppen in Assuan überschwemmt sind. Das Dorf Luxor, welches nur aus Lehmhütten bestand, ist weggeschwemmt. Da der Nil noch zwei Wochen steigen dürfte, ehe er seinen höchsten Stand erreicht, so herrscht grosse Besorgnis.

Bulgarien.

— In Bulgarien beginnt Russland mit dem „Rubel zu arbeiten“. Der Führer der Oppositionspartei der Zankowisten hat eine erste Geldsendung von 15,000 Rubel zu Wühlereien bei den Wahlen zur Sobranje aus Russland erhalten.

— In Bulgarien ist der Belagerungszustand aufgehoben worden, sofort ist aber auch das erste Oppositionsblatt „Tirnowska Konstitutia“, das Organ Karavelow's, erschienen. Dasselbe greift die Regierung und den Prinzen Ferdinand auf's heftigste an, nennt sein Kommen eine gesetzwidrige Handlung und ihn einen Fürsten nicht von Gottes, sondern von Stambulow's Gnaden, und fordert ihn zum Verlassen des bulgarischen Bodens auf.

Portugal.

— Der Kriegsminister hat unter den Offizieren der Infanterie Prämien ausgesetzt auf die beste Uebersetzung der nachfolgenden, von deutschen Autoren stammenden militärischen Schriften in's Portugiesische: „Général Waldersee, Méthode pour l'enseignement du service de sureté“, und von demselben Autor: „Méthode pour l'enseignement du service de Tirailleurs“; ferner von Arnim: „Extraits du journal d'un commandant de compagnie“; sowie über die Anwendung der „Exemples tactiques“ von Helwig, auf das portugiesische Reglement. Es sind Geld- und Ehrenprämien bestimmt worden: für die besten Uebersetzungen jeder der genannten Schriften 60,000; die Ehrenprämie besteht aus dem Orden S. Thiego.

— Die Taucher arbeiten rastlos im Tejo an der Bergung der Fracht des dort untergegangenen Dampfers „Ville de Victoria“. Es wurden bereits 255 Volumen nach Hamburg geschickt. Der Rumpf des Schiffes, welcher der Schifffahrt hinderlich und gefährlich ist, soll durch Dynamit zerstört werden.

Belgien.

— Die belgische Regierung hat für die Entdeckung der Thäter des letzten Postdiebstahls eine Belohnung von 2500 Franken ausgesetzt.

Nordamerika.

— Die Nordamerikaner feiern nächstens das 100jährige Erinnerungsfest ihrer Verfassung. Nur einen einzigen Europäer haben sie als Ehrenmitglied eingeladen, den alten Gladstone in London, weil sie, wie sie in ihrer Einladung sagen, die edelsten Prinzipien von Volksrecht und persönlicher Freiheit aus der englischen magna charta entlehnt hätten. Diese Auszeichnung kann dem alten Herrn, der für Irland kämpft, leicht wieder in den Ministerstuhl helfen.

— Von einem wunderlichen Heiligen erzählte man vor längerer Zeit, welcher fortwährend Eisenbahnfahrten unternahm, nur um einmal einen Eisenbahnunfall zu erleben. Dem Manne könnte in Amerika zur Erfüllung seines Wunsches verholfen werden. Ein Eisenbahnfachblatt stellt die im Laufe dieses Jahres dort vorgekommenen Eisenbahnunfälle wie folgt zusammen: „Januar: Zusammenstoss am Devil's River in Texas, 15 getödtet; Kollision bei Republic, 16 getödtet und 12 verwundet. Februar: Entgleisung bei Woodstock, Virginien, 32 getödtet und 36 verwundet.

März: Bussey-Brücken-Katastrophe, 31 getödtet und 100 verletzt; „Norfolk Western Eisenbahn“-Brücke, 8 getödtet. April: Zusammenstoss auf der „Nördlichen Pacific-Bahn“, 6 getödtet und 18 verwundet. Mai: Kollision auf der „Pensylvanier Bahn“, 6 getödtet und 18 verwundet. Juli: Zusammenstoss auf der „Grand Trunk Bahn“, 12 getödtet und 200 verwundet; Erie-Kollision, 13 getödtet und 5 verletzt; Chicago-Altoner Zusammenstoss, 15 getödtet und 30 verwundet.“ Dazu kommen nun noch der elfte und schrecklichste Unfall, der bei Chatsworth, Illinois, ein Unfall in Washington und zahllose kleinere, welche alltäglich einen beträchtlichen Theil der Zeitungsneugierigen ausmachen.

— In Needmere bei Nashville in Nordamerika stürzte während des Gottesdienstes die Kirche ein. 70 Personen wurden verletzt, jedoch nur eine tödtlich.

— Der deutsche Anarchist Most in New-York meldete sich zum Bürgerwerden, der oberste Gerichtshof hat aber die Ehre abgelehnt.

Central-Amerika.

— Nach französischen Berichten scheint die Republik des unabhängigen Guyana unter dem Präsidium des französischen Journalisten Henry Gros bereits den Todesstoss erhalten zu haben. Das Konsulat von Brasilien lässt nämlich verkünden, dass die brasilianische Regierung es nicht dulden würde, wenn der Versuch gemacht werden sollte, diesen Traum in die Wirklichkeit zu übersetzen. Die junge Republik besass bereits einen vollen Generalstab, ein Konsulat in Paris, ein ebendasselbst erscheinendes „Journal officiel“ und sogar das für jeden jungen Staat so wichtige Institut eines Ordens, der „Stern Guyanas“ genannt, der schon eine stattliche Reihe von Offizieren und Rittern zählte.

Notizen.

— S. Paulo. Die Post in dieser Provinz hatte im verfloffenen Monat September folgende Einnahmen:

Hauptpostamt S. Paulo	11:072,440
Agenturen in der Provinz	28:480,580
	39:553,020
Im gleichen Monat 1886	24:699,070
do. do. 1885	23:205,150

— Am Sonnabend kamen in Santos mit dem franz. D. „Poitou“ 975 italienische Einwanderer an, welche nach dieser Provinz bestimmt sind.

— Der gestern eingelaufene D. „Provence“ brachte ebenfalls 847 Immigranten von Genua.

— Es wird noch immer über den entsetzlichen Zustand der Strasse zwischen der Nordstation und der Marco da Meia Legua geklagt. Besonders bei Regenwetter ist die Strasse fast gar nicht zu passiren.

— Hr. Martin Burchardt hat sich den Pass visiren lassen, um eine Reise nach dem Laplata zu unternehmen.

— Der Eigentümer des unter dem Namen „Ao Boccacio“ bekannten Geschäfts, Herr José Maragliano, hat fallirt.

— Gestern ist der bekannte italienische Kaufmann Hr. Angelo Fenilli gestorben.

— Im Café Java entstand heute Morgen ein unbedeutender Brand, der von der herbeigeeilten Feuerwehr schnell ausgelöscht wurde. Der durch Wasser angerichtete Schaden soll aber weit grösser sein, als der vom Feuer verursachte, indem auch die Nachbarhäuser sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Der Bau der Zweigbahn nach Itatiba ist soweit vorgerückt, dass bereits mit Legung der Schienen begonnen wurde und bis Ende dieses Monats der Frachttransport auf der Linie eröffnet werden kann.

Die Mogyana-Bahn hat im ersten Semester d. J. 3833 Immigranten freie Passage gewährt. Dieselbe würde über 22 Contos betragen haben, ohne den Export des Gepäcks der Immigranten.

— Zwischen den Stationen S. Simão und Cravinhos wird eine neue Station mit Namen „Serra Azul“ eröffnet werden.

„Alambique-formicida“ ist der Name einer neuen von Hrn. Eduardo Baptista Roquette Franco erfundenen Maschine, welche mit den für die Landwirtschaft so schädlichen Ameisen aufräumen soll. Verschiedene Versuche sollen gute Resultate ergeben haben. Der Erfinder hält sich zur Zeit in S. Paulo auf und hat in der bekannten Fabrik des Hrn. João Arbenz verschiedene solcher Alambiques bestellt.

Campinas. Bei der Fazenda der Viscondessa de Indaiatuba wurde, wie die Blätter melden, ein Deutscher, Jorge, von zwei Negern überfallen und, unter Bedrohung des Lebens, seiner ganzen Barschaft beraubt.

Im Municip Rio Claro ist das Kaffee-Eugenho und die Sägemühle des Hrn. Ubaldino Penteado niedergebrannt.

Verschiedene Fazendeiros in S. José do Rio Pardo schicken ihren Kaffee per Ochsenkarren nach Casa Branca, da die Fracht auf der neuen Bahlinie zu theuer ist.

Im Municip Araraquara, auf der Fazenda des Conselheiro Bernardo Gavião, ist im Zucker-Eugenho ein heftiger Brand ausgebrochen, der alles in Asche legte. Der Schaden wird auf 150 Contos geschätzt.

Mococa. Der Fazendeiro José Julio de Araujo Macedo hat alle seine Sklaven, 71 an der Zahl, unter der Bedingung freigegeben, ihm noch bis 31. Dez. 1890 zu dienen.

Guaratinguetá. Der hier wohnhafte Padre Francisco Monteiro Cesar gab am 25. v. M., zu Ehren des Geburtstages des Bischofs von S. Paulo, seinen 4 Sklaven die Freiheit.

Ueber die projektirte neue Provinz Rio Sapucahy bringen die Blätter folgende Angaben:

Diese Provinz wird ein Provinzial-Budget von 1.341.035\$821 haben, wovon 725:731\$360 auf den Süden von Minas und 615:305\$455 auf den Norden von S. Paulo entfallen.

Die Municipal-Einnahmen werden 348:346\$428 betragen, von denen 180:679\$900 auf Süd-Minas und 167:566\$528 auf den Norden von S. Paulo kommen.

Die Bevölkerung der neuen Provinz wird 1,010,979 Seelen zählen, nämlich 650,444 Süd-Minas und 360,535 Nord S. Paulo.

Die neue Provinz wird in 35 Comarken getheilt, 12 von Süd-Minas und 23 von Nord-S. Paulo; 113 Parochien, welche jetzt unter der Jurisdiktion der Bischöfe von S. Paulo und Villamarianna stehen.

Die territoriale Ansehnung der Provinz wird 193,170 Quadrat-Kilometer umfassen.

Rio de Janeiro. Am Montag gelangte im Senat folgendes Projekt des Herrn Escraguolle Taunay zur Verlesung:

Die Assembléa Geral beschliesst:

Art. 1. Jeder Ausländer, welcher länger als 3 Jahre effektiv sich in Brasilien aufhält, wird als brasilianischer Bürger betrachtet.

Art. 2. Diese Frist wird auf 2 Jahre reduziert:

§ 1. Wenn der Ausländer eine Brasilianerin heirathet;

§ 2. Wenn er im Heere oder der Marine dient;

§ 3. Wenn er eine neue Industrie oder eine privilegierte Erfindung hier einführt;

§ 4. Wenn er hier unbewegliches Eigenthum im Werthe von über 1 Conto de Reis erwirbt;

§ 5. Wenn er an der Spitze eines industriellen, landwirthschaftlichen oder eines Eisenbahn-Unternehmens steht;

§ 6. Wenn er sich an der Grenze des Kaiserreichs ansiedelt, oder als Immigrant gekommen ist und sich auf einer Kolonie niederlässt;

§ 7. Wenn er als Lente oder Professor an einem höheren Lehr-Institut, an einer Sekundär- oder Primärschule wirkt;

§ 8. Wenn er wissenschaftliche oder literarische, ökonomische oder künstlerische Arbeiten produziert, welche den Fortschritt und den guten Ruf Brasiliens, sowohl in seiner Allgemeinheit, als in Bezug auf eine der Provinzen oder Municipien des Reiches zu fördern bestimmt und geeignet sind.

Art. 3. Das Wahlrecht ist dem neuen Bürger garantirt, sobald er den Artikel 1 und 2 genügt. Dies ist gleichfalls mit der Wählbarkeit in den Municipalwahlen der Fall.

Art. 4. Für die Wählbarkeit als Deputirter ist die Verfügung des § 2 im Art. 10 des Gesetzes N. 3029 vom 9. Januar 1881 massgebend.

Die Frist zur Erlangung der Wählbarkeit als Senator, als auch zur Ernennung für das Amt eines Staatsrathes ist auf 8 Jahre festgesetzt.

Einziger Paragraph. Die vorerwähnte Frist wird vom Datum der Ankunft des Ausländers in Brasilien und der Feststellung seines effektiven Wohnsitzes in diesem Lande an gerechnet.

Art. 5. Die Senatoren und Deputirten, welche den im Art. 4 festgesetzten Bedingungen entsprechen, können auch Staatsminister werden.

Art. 6. Vom Datum dieses Gesetzes ab können unbewegliche Güter in diesem Lande nur durch brasilianische Staatsbürger erworben werden, mit Ausnahme der durch die Hypothese des § 4, Art. 2, bezeichneten, sowie der durch Testament ererbten Güter und derjenigen der Companhias und Commandit-Gesellschaften.

Art. 7. Von den Bestimmungen dieses Gesetzes bleiben ausgenommen:

§ 1. Diejenigen Ausländer, welche im Dienste ihrer bezüglichen Regierungen sich befinden oder mit Urlaub hier sind;

§ 2. Diejenigen, welche auf den Konsulaten ihrer Nation, oder bei der Municipalpalkammer ihres Wohnortes die Erklärung abgeben, dass sie nicht zur brasilianischen Nation gehören wollen, und über diese Erklärung eine Bescheinigung erhalten haben;

§ 3. Die wegen irgendwelcher begangenen Verbrechen nach Brasilien kommenden Flüchtlinge.

Art. 8. Es verlieren das Bürgerrecht:

§ 1. Der naturalisirte Ausländer, welcher in fremdem Lande sich nicht binnen 2 Jahren bei den brasilianischen Gesandtschaften und Konsulaten anmeldet;

§ 2. Derjenige, welcher ein ausländisches Amt, oder eine Auszeichnung ohne Einwilligung der brasilianischen Regierung annimmt;

§ 3. Die verbrecherischen Bankrotteure.

§ 4. Todesverbrecher oder entehrenden (infamirenden) Strafen unterworfenen Personen.

Art. 9. Das verlorene Bürgerrecht kann nur durch Gesetz wieder erworben werden.

Art. 10. Alle zu widerlaufenden Dispositionen sind aufgehoben.

— Am Sonnabend wurde im Senat von den HH. Gomes do Amaral und Paranaquá das Lotteriewesen angegriffen. Die Einnahmen wurden genehmigt.

— Es verlautet, der in Pernambuco durchgefallene Minister Conselheiro Portella solle zum Präsidenten der Provinz Rio ernannt werden.

— Die Drahtseil-Bahn nach dem Morro de Santa Thereza ist von der Sociéte Anonyme des Travaux et Entreprises au Brésil angekauft worden.

— Die vor einigen Tagen niedergebrannte Baumwollfabrik „Alcantara“ in Petropolis war in verschiedenen Gesellschaften für 350 Contos versichert. Die Fabrik arbeitete mit Dampf- und Wasserkraft und beschäftigte 250 Arbeiter.

— In Rio starben am 7. d. M. 55 Personen, davon 16 an den Pocken.

Am 10. starben 11 Personen an den Pocken.

— Der Prinz D. Luiz, Sohn Ihrer Hoheiten des Conde d'Eu und der Frau Kronprinzessin, erlernt gegenwärtig in der Staatsdruckerei in Rio die Buchdruckerkunst. Er soll sehr begeistert für diese Beschäftigung sein und bereits ein kleines Journal, „O S. Christovão“, fertiggestellt haben. Tauschblätter an die Herren Presskollegen zu schicken, dazu soll er aber nicht geneigt sein.

So erfreulich auch diese Liebe und der Eifer zur Druckerei sind, wollen wir doch wünschen, dass der Prinz nicht dereinst in die Lage kommen möge, sich damit in Brasilien sein Brod verdienen zu müssen.

— Die Frau Kronprinzessin hat ausser den Humanitätsmedaillen, welche am Sonnabend an die muthigen Retter der Schiffbrüchigen vom „Imperial Marinheiro“ vertheilt wurden, denselben auch noch ein Geldgeschenk aus ihrer Privatkasse gemacht.

Auch ist für die Wackeren eine Subskription vom Club Naval veranstaltet, welche vom Publikum unterstützt wird.

— Die Kammersitzungen sollen bis zum 15. d. M. verlängert werden.

— Am Sonntag früh hat sich der Commendador Antonio Maria Ulrich, wohnhaft an der Praia S. Christovão N. 57, in seiner Wohnung erhängt. Hinterlassene Briefe besagen, dass er zu der verzweifelten That durch seine 1878 ungerechter Weise erfolgte Entlassung von seinem in der Alfaudega innegehabten Posten, und den Umstand, dass er seit jener Zeit ohne Stelle geblieben, veranlasst worden sei. Er verdankt die Zerstörung seiner Existenz dem grossen liberalen Volksmann Silveira Martins, der damals als Finanzminister an's Ruder kam und durch zahlreiche Entlassungen alter Staatsdiener, namentlich aller Ausländer, aus den Nationalwerkstätten seine Sparsamkeit beweisen und sich beim Volke beliebt machen wollte.

— Im Monat August kamen im Hafen von Rio 1867 Immigranten an, worunter 123 Deutsche, 82 Oesterreicher, 4 Nordamerikaner, 28 Belgier, 130 Spanier, 22 Franzosen, 8 Engländer, 743 Italiener, 712 Portugiesen, 6 Schweden, 9 verschiedene anderer Nationalitäten.

Es kamen über Liverpool 4, Havre 20, Hamburg 58, Antwerpen 102, Lissabon 535, Vigo 124, Bordeaux 9, Marseille 111, Genua 642, Laplata 92, von andern Orten 173.

Dem Geschlecht nach waren 1532 Männer, 335 Frauen; über 12 Jahre alt 1569, unter 12 Jahren 298, verheirathet waren 159, ledig 749, Wittwer 1, von 960 ist ihr Stand unbekannt; alle Ankömmlinge sind Katholiken (?); es befinden sich darunter 151 Ackerbauer, 294 Professionisten (artistas), 1264 hatten sonstige Geschäfte, von 158 ist ihre Beschäftigung unbekannt.

In derselben Periode (Monat August) reisten von Rio ab 1227; von denselben begaben sich nach: S. Paulo 683, Rio Gr. do Sul 218, Minas Geraes 158, Rio de Janeiro 124, Santa Catharina 20, Pernambuco 7, Bahia 2, Rio Gr. de Norte 1, Espirito Santo 1, Amazonas 1, Paraná 12.

Die Hamburger Kolonisationsgesellschaft hat im Laufe des Monats August keine Immigranten nach Brasilien befördert; dagegen kamen auf Rechnung des Kontrakts der HH. Nicolau Vinzenzi & Filho 163, und durch Conselheiro Costa Pinto 84 Immigranten.

— Die Bondsgesellschaften der Hauptstadt sind jetzt gesetzlich gezwungen, an ihren Bonds sog. „Salva-vidas“ anzubringen, um Unglücksfälle zu verhüten.

— Vorgestern ist in Rio ein Individuum verhaftet worden, welches ein Mädchen von 4 Jahren in schändlichster Weise gemissbraucht hatte!

— Gegen den Verkauf der Cantagallo-Bahn soll von Privatpersonen Protest eingelegt worden sein, um denselben für ungültig zu erklären.

— „Rio-Post“ schreibt:

Das Ackerbauministerium hat die D. Pedro II.-Bahn ermächtigt, die Bestimmung des laufenden Etatsgesetzes in Kraft treten zu lassen, wonach Naturweine, die nach Konsummärkten geschickt werden, freien Transport geniessen. Unter diesen Naturweinen ist nur Traubensaft zu verstehen. Aus andern Früchten hergestellte Weine geniessen keine Transportfreiheit. Auch darf der Nationalwein keine Etikette tragen, die ihn für ausländischen Wein ausgibt. Jeder Weinproduzent geniess diese Transportfreiheit 2 Jahre lang, vom Datum der ersten Sendung an gerechnet.

— Durch regentschaftliches Officio v. 30. Sept. ist die Municipalpalkammer von Rio angehalten worden, die Ausrodung der Wälder in und um Rio besser zu verhindern. Diejenigen, welche Bäume schlagen, sollen mit den gesetzlich vorgesehenen Strafen belegt werden.

— Das Ministerium des Innern hat Hrn. Hans Adolf Martin Heilborn Ermächtigung ertheilt, ein Collegio zu leiten und griechisch, lateinisch, französisch, deutsch, Mathematik, Geographie, Geschichte und Physik zu unterrichten.

— Das Marineministerium hat unter'm Datum vom 1. d. an das Ministerium des Innern den Antrag gerichtet, den Leuten, welche sich beim Schiffbruch des „Imperial Marinheiro“ durch Rettung von Menschenleben hervorgethan haben, Auszeichnungen zu verleihen. Es erhielten die Rettungsmedaille (medalha humanitaria) erster Klasse: der Ruderer Bernardo dos Santos, der Furier Faustino Antouio José Pedro und der 2. Mestre des Marine-Offizierscorps João Roque da Silva. Die Medaille 2. Klasse erhielt der Matrose Manoel Ferreira da Silva.

— Am 5. d. erklärte im Senat Hr. Silveira Martins, dass er aus Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Paraná, S. Paulo, Espirito Santo und Pernambuco eine grosse Zahl Gesuche (requerimentos) erhalten habe, welche eine Art Repräsentation an die öffentlichen Behörden (poderes publicos) vorstellen, und worin Glaubensfreiheit

verlangt wird. Ein Land, das Einwanderung haben wolle, müsse natürlich auch Glaubensfreiheit gewähren; aber auf der einen Seite gebe man bedeutende Summen für die Immigration aus und auf der andern thue man nichts, um die Hindernisse wegzuräumen, welche sich der Einwanderung entgegenstellen. Er lege daher dem Hause als Projekt vor: Im Kaiserreiche haben alle Religionen das Recht auf öffentliche Ausübung ihres Gottesdienstes. — Taunay und Silveira Martins hielten Reden über den Hamburger Kolonisationsverein, jener zu Gunsten, dieser zu Ungunsten desselben. Sodann wurde der Ackerbau-Etat in 3. Lesung bewilligt, nachdem der Antrag Silveira Martins' auf Sonderabstimmung über die Kontrakt-Erneuerung des Hamburger Vereins gefallen war, so dass also die Kontrakt-Erneuerung als Thatsache anzusehen ist.

— „Allg. D. Ztg.“ schreibt: In der Badeanstalt an der Ecke der Rua Buarque de Macedo lag eine im Kanal unserer Bai gefangene Schildkröte, *Dermatochelys Coriacea* nit Namen, zur Besichtigung aus. Es ist ein kolossales Exemplar: die Länge beträgt 2,30 m, ihre Breite 1,10 m, ihre Hinterschaukeln haben 0,30 m und die Vorderschaukeln 0,30 m Länge; das Maul ist 0,30 m und der Hals 0,30 m breit. Merkwürdig an dem Thiere ist noch, dass sein Gehäuse mit einer Haut überzogen ist. Im Jahre 1862 wurde ein ähnliches Exemplar bei der Ilha Rosa gefangen.

— Dr. Domingos Freire will eine neue Fleischkonservierungsmethode erfunden haben. Der Bestandtheil dieser Methode soll ein Gas sein.

Provinz Rio. Auch die Arbeiter an der Cantagallo-Bahn, über 300 an der Zahl, haben die Arbeit eingestellt und sich gegen die Verwaltung erhoben, weil sie ihren rückständigen Arbeitslohn nicht ausbezahlt erhalten können. Die Leopoldina-Companhia, welche die Cantagallo-Bahn ankauft, ist auch aus anderen Gründen verhasst, weil sie jetzt alle Brasilianer und Portugiesen weggeschickt und dafür Italiener eingestellt hat. Die geschädigten Arbeiter rotteten sich zusammen und begingen auch ihrerseits Ausschreitungen, indem sie die Personenzüge auf der Bahn nicht passieren lassen wollten. Von Nictheroy aus wurden 80 Mann Soldaten abgesandt, um die Bahn zu schützen.

Um den Schutz der Arbeiter gegenüber der Bahngesellschaft kümmert man sich hier ebenso wenig wie anderwärts.

— In Villa de Itamby herrschen die Pocken.

Minas. Die Republikaner in dieser Provinz beabsichtigen, bei der am 26. Nov. stattfindenden Senatorenwahl für Minas mit einer eigenen Liste aufzutreten. Als Kandidaten sind aufgestellt: Counselheiro Joaquim Saldanha Marinho, Dr. Astolpho Pio da Silva Pinto und Tenente Coronel Antonio de Senna Madureira.

— In D. Isabel, Municipi Barbacena, ist ein gewisser Valuzinho von einem andern Individuum Namens João Carvalho wegen einer Schuld von 2\$000 ermordet worden.

— Die nächste Kaffee-Ernte in der Provinz Minas verspricht eine sehr reichliche zu werden, und sind die Fazendeiros sehr zufrieden.

Alagôas. Die dort erscheinende Zeitung „Guttenberg“ meldet, dass der Präsident jener Provinz, Dr. Caio Prado, seine Demission eingereicht habe.

Paraná. Der offizielle Werth des durch die beiden Alfandegas der Provinz despachtirten Imports belief sich im Monat August auf 285.909\$619. Im gleichen Monat des vorigen Jahres betrug derselbe 182.662\$305.

Die von denselben Alfandegas eingekommene Renda ergab im August d. J. 68.307\$141.

Rio Gr. do Sul. Die Alfandega von Rio Grande ergab im verflossenen Monat 231.136\$979; im gleichen Monat des Vorjahres 232.995\$507, was eine Abnahme um 1.858\$528 ergibt.

Die Meza de Rendas hatte eine Einnahme von 23.193\$721, gegen 20.547\$194 im September vorigen Jahres. Zunahme 2.646\$527.

— Die Kolonie Neu-Petropolis hat eine Bevölkerung von 2315 Seelen, wovon 1511 Brasilianer, 747 Deutsche, 40 Italiener, 7 Oesterreicher, 7 Holländer und 3 Franzosen. Wohnhäuser gibt es 414.

— Im Municipi Herval ist die Familie des Guiberme Joaquim Pereira in dessen Abwesenheit ermordet worden: seine Frau, eine Tochter von 9 und eine von 11 Jahren. Die Polizei ist dem Mörder auf der Spur.

A Democracia moderna ist der Titel einer unskürzlich zugegangenen, von Hrn. Urbano do Amaral verfassten Broschüre, die gratis zur Vertheilung gelangt ist. Der Verfasser stellt zunächst den ganz richtigen Satz auf, dass die individuelle Freiheit die Grundlage der Demokratie, der politischen Freiheit sei. Ohne das eine sei das andere gar nicht denkbar. Das grösste Mass persönlicher Freiheiten besitzen die germanischen Völkerschaften, von deren Werth sie ganz durchdrungen seien. „Die Völker des Alterthums“, so sagt der Autor an einer andern Stelle, „erkannten keine Menschenrechte an, sie opfereten die Individualität dem Staatsgedanken. Die moderne Demokratie dagegen sieht im Staate bloß ein Mittel zum Zweck. Das Grundprinzip ist die soziale und individuelle Freiheit, auf welcher sich der Staat aufbaut. Ein Staatswesen im modernen Sinne hat zur Devise: *persönliche Freiheit und Unabhängigkeit der Nationen.* Freiheit bedingt Gleichheit. Im demokratischen Staate sollen bei den Faktoren gleiche Rechte eingeräumt werden. Es gibt in Frankreich mehr Gleichheit wie in England. Dagegen ist in England die Freiheit eine ungleich grössere als

in Frankreich. Das ist überhaupt charakteristisch für die beiden Racen: die Romanen huldigen mehr dem Principe der Gleichheit, die Germanen dem der Freiheit.“ Der Autor steht auf Seite der Germanen, er gibt der Freiheit den Vorzug.

Ein Kapitel des Buches, das dritte, handelt von der Religion. Der Verfasser ist der Ansicht, dass der Katholicismus der Entwicklung demokratischer Ideen im Wege stehe; „während wir“, so lässt er sich wörtlich aus, „für die Republik arbeiten, dürfen wir auch die religiöse Reform nicht vergessen. Substituiren wir, lateinische Völker, die erschöpfende, geisttödtende Doctrin des Katholicismus durch das protestantische Prinzip.“

Die Quintessenz des ganzen Buches ist im zweiten Kapitel und dessen Anfang ausgesprochen. Der Autor verlangt an Stelle der morschen Monarchie eine Föderativ-Republik, an Stelle der immer mehr überhandnehmenden Centralisation vollständige Descentralisation. Er ist Republikaner, d. h. er glaubt, dass das Ziel, eine brasilianische Republik, über kurz oder lang erreicht werde, erreicht durch die *successive Separation der Provinzen.* Darum ist er auch Separatist.

Das ist nicht ganz treffend. Separatisten gibt es bis jetzt nur in der Provinz S. Paulo. Die Idee der Separation ist eine Konsequenz der Miswirthschaft und der greisenhaften Politik der monarchischen Staatsmänner. Der Prov. S. Paulo kommt die zweifelhafte Ehre, ein Glied des Kaiserreichs zu sein, sehr theuer zu stehen. Sie trägt allein ca. ein Sechstel zu den Staatseinnahmen bei, und was tauscht sie an Gegenleistungen dafür ein? So gut wie keine. Dieser Zustand der Dinge, dass einige wenige aktive Provinzen die Zeche der passiven zahlen, ist auf die Dauer nicht haltbar; S. Paulo fühlt sich stark genug, Herr im eigenen Hause zu sein, es will die kostspielige Vormundschaft abschütteln, wird aber die übrigen Provinzen ihre eigenen Wege gehen lassen, denn durch eine einfache Firmaveränderung wird es doch nichts oder nur sehr wenig gewinnen; den Löwenantheil der Geschäftskosten der neuen Firma würde doch wieder die Provinz S. Paulo zu tragen haben. Der Zweck der Separation ist also nicht so sehr die brasilianische Republik, als vielmehr das — Patria Paulista.

Urbano do Amaral ist ein guter Propagandist. Mit unwiderleglichen Argumenten nimmt er den Leser gefangen, seine Schlüsse sind logisch — das Buch dürfte deshalb seinen Zweck ganz erfüllen und die an dasselbe geknüpften Erwartungen weit übertreffen. Wir registriren den neuen Versuch: mittelst gediegener, kostenfreier Lektüre friedliche Propaganda für die republikanische Sache zu machen, um so lieber, als er von so beruflener Seite unternommen wird. R. H.

Neueste Nachrichten.

London, 8. Oct. England, Frankreich und Italien schicken Kriegsschiffe nach Marokko, um die Interessen ihrer Unterthanen zu schützen, falls nach dem Tod des Sultans eine Revolution ausbrechen sollte.

— 10. Oct. In der europäischen Presse wird der Abschluss des deutsch-italienischen Schutz- und Trutzbündnisses noch immer lebhaft besprochen. Die demokratischen Blätter Italiens tadeln Hrn. Crispi wegen dieses Aktes.

Berlin, 8. Oct. Der Kronprinz, welcher noch immer krank ist, wird eine Reise nach Italien unternehmen und dabei vom Dr. Mackenzie begleitet werden.

— 9. Oct. Deutschland hat die Forderung der französischen Regierung in Bezug auf den an der Grenze vorgekommenen Fall mit dem französischen Dragoner-Leutnant anerkannt, und sich bereit erklärt, die verlangte Entschädigung von 50,000 Mark zu zahlen.

Lima, 8. Oct. Eine neue Ministerkrise ist entstanden.

Buenos Aires, 8. Oct. Durch ein Dekret des Kriegs- und Marineministers wird die Aushebung zum Militärdienst regulirt.

— 10. Oct. Eine englische Gesellschaft hat grosse Ländereien im Chaco angekauft, um die Baumwollkultur einzuführen.

— 11. Oct. Mit der Republik Uruguay ist eine Sanitäts-Konvention in Bezug auf den von Italien kommenden Schiffsverkehr abgeschlossen worden.

Paris, 9. Oct. Das brasilianische Kaiserpaar ist hier wieder angekommen.

— 9. Oct. Die Presse und die öffentliche Meinung zeigen sich über die friedliche Beilegung des unaugenehmen Zwischenfalles an der Grenze sehr befriedigt.

— 10. Oct. Der General Cafarelli, vom Generalstab, ist wegen Unterschlagungen im Dienst und Handel mit Ehrenmedaillen abgesetzt und in Haft genommen worden.

Verschiedene hohe politische Persönlichkeiten sollen in den Skandal verwickelt sein.

Campos, 10. Oct. Auf der Fazenda „Becco“ haben über 50 Sklaven die Arbeit verweigert. Gegenüber des mit scharfen Patronen versehenen Militärs verharren sie in ihrem passiven Widerstand, indem sie den Tod vorzogen. Einige von ihnen wurden in's Gefängniß geworfen, andere entflohen.

— 10. Oct. Der Capitão Fernando, welcher das Militär gegen die Sklaven kommandirte, hat gegen einige derselben, die gefangen wurden, die ärgsten Ausschreitungen verübt. Er liess die Unglücklichen in den Block spannen, sie mit dem Säbel und mit Peitschen unbarmerzig hauen, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht.

Rio, 11. Oct. Es verlautet, Hr. Rodrigo Silva werde das Portefeuille des Innern und Hr. Barros Barreto (Senator für Pernambuco) dasjenige des Ackerbaues übernehmen.

— Ein Telegramm des „Paiz“ meldet eine neue Untersuchung des Gesundheitszustandes Sr. Maj. des Kaisers.

— 12. Oct. Der Ministerpräsident hat der Deputirtenkammer ein Officio zugehen lassen, worin die Regierung die Diskussion der Interpellation des Deputirten Joaquim Nabuco über den Gesundheitszustand des Kaisers für unpassend erklärt.

Diese Erklärung hat grosse Sensation verursacht.

Sophia, 11. Oct. Gestern fanden die Wahlen für die neue Sobranje statt. Dieselben verliefen in bester Ordnung. Die bis jetzt bekannten Resultate sind dem Fürsten Ferdinand günstig.

Marseille, 12. Oct. Der Gesundheitszustand des Sultans von Marokko hat sich sehr gebessert.

Der Klingelbeutel.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Waldbote“ aus Wisconsin unsern Landsleuten jenseits des grossen Wassers Folgendes in's Stammbuch:

Wieder einmal wird von Deutschland aus der Klingelbeutel (oder Bettelsack) mit dem langen Stiel nach Amerika herübergereicht.

Man will dem Dichter der „Wacht am Rhein“ (an den nie eine menschliche Seele gedacht haben würde, wenn nicht der Tonsetzer Wilhelm eine so packende Singweise zu den im ganzen recht unbedeutenden Worten gemacht hätte) ein Denkmal setzen. Sehr schön; — warum nicht? Wenn man schon in Deutschland dem vermeintlichen „Erfinder“ der Kartoffel, dem englischen Seemann Francis Drake, ein ehernes Standbild gesetzt hat, weil man die Mittel dazu hatte, — warum soll man nicht den seligen Max Schlucekenburger eins setzen, wenn man die Mittel dazu hat?

Aber an den Mitteln scheint es eben zu fehlen. Mit Ach und Krach hat man 2500 Doll. gesammelt und davon für „Ueberführung der Gebeine des Dichters“ von Bürgdorf bei Bern (er starb dort 1849) nach seinem Geburtsorte Thalheim bei Tuttingen etwas über 800 Dollars verbraucht. Beiläufig gesagt, eine schenussliche Verschwendung; — in dem theuren Amerika hätte es nur 80 Doll. gekostet, vielleicht kaum halb so viel. Item: es sind noch etwas über 1600 Doll. in der Kasse, welches kaum ein Viertel der Summe ist, die „auch bei bescheidenem Entwurf ein Denkmal kosten würde. Würden also in runder Summe ungefähr 5000 Dollars herbeizuschaffen sein.

Und um diese Lumperei von 5000 Doll. aufzutreiben, reicht ein Ausschuss, dessen Mitglieder alle zusammengenommen wohl kaum weniger, wahrscheinlich mehr als fünf Millionen „werth sind“, den Bettelbeutel nach Amerika herüber! Die deutsche Sprache aber ist zu arm, um für die Verachtung, die solches Gebettel erwecken muss, angemessene Ausdrücke zu liefern.

Da finden wir unter Deuten, welche den Bettelbrief unterzeichnet haben, Namen wie folgende: Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eiseach. — Freiherr A. v. Wöllwarth-Lauterburg, Königl. Hofmarschall, Königl. Rittmeister etc., — Direktor F. Blesinger. — Karl Hallberger, Verlagsbuchhändler. — Grüninger, Hummel, Kohlhammer, Paul Kröner, Schultz, Siegle, Kommerzienräthe (einer davon sogar ein „Geheimer“), folglich sehr reiche Leute, vielleicht sogar in Mark gerechnet, Millionäre; denn der Titel Kommerzienrath ist in Deutschland nichts anderes, als eine Bescheinigung des Reichthums, — Freiherr Hans von Ow (spricht: Au), ein steinreicher Mann, — Freiherr Konrad v. Wiederhold, dito, — Kommerzienrath Duttenhofer in Rottweil, — Freiherr C. v. Wöllwarth, Major in Schnaitberg, — v. Degenfeld, Generalleutnant, z. D., Karlsruhe und so weiter, und so weiter — eine endlose Reihe.

Und alle diese Freiherren, Generale, Geheimen und ungeheimen Kommerzienräthe vereinigen sich durch ihre Namens-Unterschrift zu der Bitte, um das bekannte „Scherflein“ von den Deutschen in Amerika, Afrika, Australien, Asien etc. damit — 5000 Dollars zusammen kommen mögen! O, Scham, wo ist dein Erröthen?

Es ist jämmerlich, es sagen zu müssen: — wir möchten uns lieber die Zunge abbeissen, als dass wir es sagten, und lieber die Feder zerstampfen, als dass wir es schrieben, aber es ist wahr, dass alle die gewaltigen, bewunderswerthen, weltgeschichtlichen Vollbringungen Deutschlands unter der Führung Wilhelm's, Bismarck's, Moltke's noch nicht vermocht haben, das elende Schindluder-, Schnorrer- und Bettler-Gefühl im deutsche Volke zu vertilgen, welches die fluchwürdige Hinterlassenschaft jenes dreissigjährigen Krieges ist, der Deutschland zum Spucknapf Europa's machte. Das „Reich“ mag so gross und gebietend dastehen, wie es will, — im Volke lebt noch immer der böse Geist der Selbstbejammerung, den in Heilae's Harzreise jener im Wegegraben liegende müde Schueidergeselle mit dem Seufzer: „Ach ich armes Schindluderchen!“ zum Ausdruck bringt. Selbst wo und wann es den Leuten ganz gut geht (und Deutschland ist jetzt wirklich ein Land voll wohlhabender Leute!), wimmern sie noch immer: „Ja Ihr in Amerika seid reich, Ihr könntet etwas geben, aber wir armen Teufels haben's nicht so dick wie Ihr.“

Aber sie haben's nicht nur ebenso dick, sondern noch viel dicker, — wenn sie nur wollten. Wenn sie nur ihren Ellbogen krumm machten und in die Tasche griffen, könnten die Bettelbarone und Kommerzienräthe, die den Klingelbeutel herumreichen, in einer Viertelstunde die lumpige Summe aufbringen, die sie noch brauchen, um „auch bei bescheidenem Entwurf“ dem Manne, dessen Namen sie 21 Jahre nach seinem Tode zum erstenmale gehört haben, ein Denkmal zu setzen. Doch es sitzt ihnen noch der fechtende Handwerksbursche im Nacken, welcher jeden Groschen für vergebend hält, den er aus eigener Tasche zahlt, während er ihn einem Dummen abbeteln konnte.

Eine Zeit lang sind die Deutschen in Amerika Dumme gewesen, die sich haben anschnorren lassen, aber diese Zeit ist vorbei. Denn man hat nachgerade herausgefunden, dass die Geschichte zu einseitig ist. Deutschland gehört zum Stamme Nimm, aber nicht zum Stamme Gib. Es kennt seine „verlorenen Söhne“ in Amerika nicht und nie, ausser wenn es sie schröpfen zu können glaubt. Dann allerdings sind sie „Söhne der gemeinsamen Mutter Germania“, deren „Scherflein“ (doch müssen diese mindestens aus ebenso viel Dollars bestehen, wie der deutsche Bettelbarone oder Geheimer Kommerzienrath Mark zahlt) sehr willkommen sind. Aber ausser der Zeit, wo man ihre „Scherflein“ braucht, sind sie nichts weiter, als die „verlorenen Söhne“, um die man sich in Deutschland nicht kümmert, von denen man es sogar absonderlich und lächerlich findet, dass sie überhaupt noch deutsch sprechen oder schreiben, denn das wenigstens sollten sie doch verlernt haben, um auf gleicher gesellschaftlicher Stufe mit den deutschen Hausknechten zu stehen, die zwei Jahre in Paris gewesen sind und das als Entschuldigungsgrund für ihr elendes Deutsch anführen.

Um's kurz zu machen: Herr Herrmann, Prinz zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Herr Freiherr von Wollwarth-Lauterburg, Herren Kommerzienräthe Grüninger, Hummel, Kohlhammer, Schultz, Siegle u. s. w.! Die Deutschen in Chicago haben auf ihre Kosten, ohne den Bettelsack nach Deutschland hinüberzuschicken, am Gestade des Michigan-Sees dem deutschen Dichter Schiller ein Denkmal gesetzt, und sie werden dem plattdeutschen Volksdichter Fritz Reuter eins setzen, ehe er eins in Deutschland hat. Zu dem letzteren ist zwar Alles Geld noch nicht da, aber Alles, was nöthig ist, werden zwei „ganz gewöhnliche“ plattdeutsche Bürger, die weder Prinzen noch Kommerzienräthe sind, sondern nur so unbedeutende Namen wie Lehmann und Wolff tragen, aus ihrer Tasche bezahlen. Kein deutscher Prinz oder General, oder Kommerzienrath braucht einen Heller dazu zu geben!

Verlockend. Agent einer Unfallversicherungsgesellschaft zu einem Reisenden: „Sehen Sie, mein Lieber, gesetzt den Fall, Sie brechen ein Bein, so bekommen Sie 10,000 M.; brechen Sie nach vier Wochen einen Arm, so bekommen Sie 25,000 M.; brechen Sie aber gar das Genick, so bekommen Sie 50,000 M. — und sind dann der glücklichste Mensch der Welt!“

Evangelischer Gottesdienst

wird stattfinden in: Campinas am 16. October, Vormittags 10 Uhr, Roginha „ „ „ Nachmittags 1 Uhr.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Provence, von Genua, d. 13. Rio Grande, von Rio, d. 14. Desterro, vom Laplata, d. 15. Buenos Ayres, von Hamburg, d. 17. Trent, von Southampton, d. 17.

Abgehende Dampfer: Rio Grande, am 14. d., Mittags, nach: Paranaquã, Antonia, S. Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Aymoré, nach Rio, d. 14. Provence, nach dem Laplata, d. 14. Rio, nach Pernambuco und Hamburg, d. 15. Trent, nach dem Laplata, d. 19.

Kaffee. Santos, 11. October. Verkauft wurden heute 2000 Sack. Superior 7\$800. — Markt fest.

Zufuhr heute	3,670 Sack.
„ seit 1. d. M.	40,684 „
Durchschnittliche Zufuhr p. Tag	3,698 „
Vorrath 1. Hand	313,441 „
„ 2. „	35,684 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 10.—15. Oct. ist folgende:

	pr. Kilo.	pr. Kilo
Café bom	740 rs.	Fumo bom 1\$600 «
Café escolha	620 «	Fumo, retalhos 600 «
Algodão em	—	Borracha fina 1\$500 «
rama	460 «	Borracha extra 1\$000 «
Couros seccos	430 «	Borracha 640 «
Couros salgados	300 «	Pedra para
Esteiras, cento	3\$000 «	lastro ton. 2\$400.

Wechselcours am 12. October.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.) London (Bank) 90 Tg. 22 1/2 d. Paris do. 421 rs. Hamburg do. 524 rs.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 12. October.

Artikel	Preise	per
Toucinho	6\$ 6\$500	15 kilo
Arroz	10\$ —	50 litr.
Batatinhas	— —	„
Batata doce	— —	„
Farinha mand.	3\$500 —	„
„ de milho	3\$ —	„
Feijão	2\$400 —	„
Fubá	— —	„
Milho	2\$400 —	„
Polvilho	— —	„
Cará	— —	„
Gallinhas	\$640 \$900	Stück
Leitões	3\$ —	„
Queijos	— —	„
Ovos	\$320 \$400	Dutzd.

Ein tüchtiger Stellmacher,

sowie ein Tischler, geübt auf Möbelarbeit, finden dauernde Arbeit bei G. Diets, Santa Rita do Passa Quatro.

Der alte **Moltke**, der 1870 bei Sedan sein strategisches Meisterstück machte, erhielt zu diesem Tag heuer von dem Direktor des Bürgerlichen Brauhauses in München, Herrn H. Pröbst, eine Sendung Bier in einem kunstreichen Faas zum Geschenk. Er dankte sofort mit folgendem Brief: „Geehrter Herr! Ihre Sendung und die begleitenden Zeilen haben mich lebhaft erfreut. Ich glaube daraus entnehmen zu dürfen, dass Sie den Sedantag am Tag von Sedan, nicht am 2., sondern am 1. September feiern, wo Ihre braven Landsleute in den schweren Kämpfen um Bazeilles so wesentlich zum Gewinn der Schlacht beitrugen. Und so haben denn auch alle meine Hausgenossen und ich uns heute an Ihrem trefflichen Getränk erlabt, sämtlich der Meinung, dass dieses Bier an Kraft, Würze und Wohlgeschmack nicht übertroffen werden kann. Würdig des Inhalts ist auch die Hülle. Ich habe hier ein Gewölbe zu einer kühlen Trinkstube in alt-deutschem Geschmack ausbauen lassen, und das kunstvolle Faas wird eine Zierde derselben bilden. Recht aufrichtig danke ich Ihnen für den patriotischen Sinn und das Wohlwollen für mich, welche Ihr Schreiben ausspricht. Sehr ergebenst Graf Moltke, Feldmarschall.“

Graue Haare

Ein blondes Kind, ein süßes Gretchen — Anmuthig krönt der Flechten Kranz Die Stirn dem allerliebsten Mädchen, Durchleuchtet von der Sonne Glanz. Es scheint den Schwanenhals zu beugen Die Last, die goldig auf ihr liegt, Wenn sie das Haupt mit holdem Neigen An des Geliebten Wange schmiegt.

Reizend sind Jenny's braune Locken, Die sich um Schläp' und Nacken reih'n, Sie läuten wie ein Spiel von Glocken Zur Liebesandacht schelmisch ein. Manch Jünglingsherz wird drin gefangen, Ihr Duft berauscht mit süßler Lust; O selig, wem mit heissem Bangen Sie sinkt an die entzückte Brust!

Pepita mit den schwarzen Strähnen, Wie königlich hebt sie das Haupt! Nach ihr verzehret sich in Sehnen Manch Herz, dem sie die Ruh' geraubt. Metallisch glänzend, voll und prächtig Der Haarschmuck ihr vom Haupte fällt, Und seine Schlangen legen mächtig Zu Füßen ihr die Männerwelt.

Ihr Blonden, Braunen, Schwarzen, eitel Prahl ihr in eurer Jugend Flor. Ich aber ehre graue Scheitel Und zieh' euch allen eine vor: Die Mutter mein im grauen Haare, Wie schmückt sie schön der Schnee der Zeit, Der zu der Fülle ihrer Jahre Der Würde Zauber ihr verleiht!

(D. Z. v. P. A.) — tz . .

RESTAURANT FLORA.

Station Villa Marianna.

Die am **Sonntag den 16. d.** stattfindende Eröffnung meines neuerbauten Restaurants erlaubt sich dem geehrten Publikum der Unterzeichnete ergebenst mitzuthellen.

Begünstigt durch die bequeme Lage für an- und abfahrende Züge bieten meine behaglich eingerichteten und eine freie und schöne Aussicht gewährenden Gasträume dem mich beehrenden Publikum eine angenehme Stätte der Erholung und Erfrischung, zudem ich für gute Getränke und Speisen stets bestens Sorge tragen werde.

Um geneigtes Wohlwollen bittet Hochachtend **Francisco Nemitz.**

Mädchenraub.

Am 27. Sept. d. J. ist durch **José Benedicto de Miranda** meine minderjährige Tochter Elisabeth heimlich geraubt worden, und ihr jetziger Aufenthalt ist mir völlig unbekannt. Ich sichere Denjenigen, welche mir über den Verbleib meiner Tochter oder ihres Entführers Auskunft geben können, eine gute Belohnung zu und bitte, mir so bald als möglich Mittheilung zu machen.

Carlos Tesch,
Kolonist auf der Fazenda Campo Alegre, Santa Cruz das Palmeiras.

Im October d. J. erscheint und ist durch alle deutschen Buchhandlungen des Kaiserreiches zu beziehen:

Hermann Wagner

ein unschuldig Verurtheilter im Gefängniß zu **Porto Alegre.**
Beiträge zur Klarlegung der Angelegenheit.
Von **Otto Fenselau.**
Preis brosch. 1\$000 Rs.
Der Ertrag dieses Buches ist zur Unterstützung des im Gefängnisse nothleidenden Unglücklichen bestimmt.

Baekobst, Hülsenfrüchte, Granen, Gries und Hafergrütze, verkauft zu billigen Preisen
OSKAR WIENKE
Rua dos Bambús 42 — Ecke der Rua Victoria
Milho. Für einige Hundert Alqueiren Milho wird ein zuverlässiger Uebernehmer gesucht. Näheres in der Exped. d. B.

Auf Lager befinden sich stets:
Bretter
Pfosten, Schwellen und Bohlen von allen Qualitäten und Grössen

Serraria a vapor & Parelia
OFFICINA MECANICA
von **JOÃO MAYER**
Estação Cordeiro.

Bestellungen nach allen Eisenbahnstationen werden jederzeit mit Pünktlichkeit und zu den mässigsten Preisen ausgeführt

Fertige Sprungfedern aus galvanisirtem Draht

für Matratzen und Möbel.

COLCHOARIA CENTRAL
J. Jacques Kesselring

Asseio e Brevidade



Preços Commodos

DEPOSITO PERMANENTE DE **CORTINAS, CORTINADOS, Franjas, Borlas, Cordões, etc., etc.**

ENCARREGA-SE DE FAZER QUALQUER SERVIÇO DE **TAPECEIRO E ESTUFADOR**

8 RUA DO ROSARIO 8
S. PAULO

ESTEROTYP. KL. — S. PAULO

Grosses Lager von Grina Vegetal und Pferdehaaren.

FREDERIC SLOOTMAEKERS

Friseur für Damen und Herren zeigt dem geehrten Publikum an, dass er seinen Coiffeur-Salon von der Rua General Osorio N. 36 nach dem **Largo do General Osorio N. 19** verlegt hat und sich nach wie vor dem geschätzten Wohlwollen seiner werthen Kunden zur Ausführung aller Frisirarbeiten bestens empfiehlt.

19 — Largo do General Osorio — 19.

Buchhalter.

Ein geübter Buchhalter findet Anstellung im **Grande Hotel.**

Deutscher Arzt.

Dr. ADOLPH LUTZ.
Sprechstunden: Rua S. Bento 87, 11—1 Uhr.
Wohnung: Rua do Gazometro 37.
Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.
Unbemittelte gratis.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit bringe dem geehrten Publikum von **Campinas** und Umgebung zur Kenntniss, dass ich mich in der **Rua Ferreira Pentecado N. 116** als **Schuhmacher** etablirt habe und es mein Bestreben sein wird, Jedermann gut, billig und schnell zu bedienen.

João Neumejer.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA
Commission and Consignation
von **Kaffee und anderen Produkten.**
Rua de Santo Antonio 56 — SANTOS.

Billige **JUTE-Gardinen** sind in schönen Mustern wieder angekommen bei **J. J. Kesselring, Colchoaria Central**
Rua do Rosario 8.

1888er Kalender

erscheinen demnächst und nimmt Aufträge entgegen auf den:
Lahrer Hinkenden Boten, Grossen Lahrer, Daheim-Kalender, Reichsboten, Marienkalender, Fliegenden Blätter-Kalender, Payne's Familien-Kalender, Gartenlaube, Wachenhusen, Ameisen-Kalender, Dietrich's Volkskalender, Bilderkalender, Trowitzsch, Schalk,

die deutsche Eisen-Loja von **João Fischbacher,**
Rua da Imperatriz N. 56 — S. Paulo.

Feuer- & diebstefeste Geldschränke

aus der renommirten Geldschrankfabrik von **J. C. PETZOLD — Magdeburg.**
Alleinige Vertretung und Niederlage:
OTTO SCHLOENBACH
21 — Rua José Bonifacio — 21
SÃO PAULO.

Augenarzt.
Der Spezialist
Dr. CARLOS PENNA
ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 — Rua da Imperatriz — 55
und wohnt:
Rua do Barão de Itapetininga 6.
Telephon 42.

Frische Voll-Häringe.

deutschen geräucherten Speck und Mettwurst, frischen Holländer-Sahnen-Käse und Eidamer, grüne Käse und Pfeffergurken empfing und empfiehlt **Oskar Wienke,**
Rua dos Bambús 42
Ecke der Rua Victoria.

Bouquets! Blumen-Arrangements als: **Bouquets, Brant- und Trauerkränze, Körbe, Ampeln, Kissen, Tafel-Aufsätze,** wie auch alle diversen Dekorationen für festliche Gelegenheiten werden von mir nach neuester Erfahrung kunstvoll und elegant hergestellt. Aufträge nimmt entgegen Herr **Guilherme Witte,** Rua de S. Bento. Ebendasselbst habe ich eine Kollektion schöner **Grab-Perlenkränze und Trauerkränze** aus künstlichen Stoffblumen gefertigt, ausgelegt und zu billigen Preisen notirt.

Francisco Nemitz,
Gärtnerei Villa Marianna.

Gasthaus
„Zum Deutschen Haus“
RIO DE JANEIRO

TRAVESSA DO PAÇO N. 5 Sobrado
Unterzeichneter empfiehlt den hier in Rio ankommenden Fremden sein in der Nähe des Hafens gelegenes, gut eingerichtetes Hotel. Pferdebahnen nach allen Richtungen. Auskunft wird Jedem ertheilt.
Münzsorten werden zum Tageskurs angenommen.
Deutsche Zeitungen.
Achtungsvoll **A. Bromberg.**

Den geehrten Herrschaften empfehle mich zum Wäsche-Ausbessern, Maschinen-Nähen, Plätten, Scheuern und Waschen.
Marie verw. Gother, Rua Gusmões 47.

Eine deutsche Frau (Wittve) sucht in einer Familie Stelle für leichte Hausarbeit und zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen **Rua S. Iphigenia 20.**

Gesucht. Ein deutsches Ehepaar findet sofort Stellung in einer kleinen Familie, der Mann als Gärtner, die Frau als Köchin. Zu erfragen **Rua S. Bento N. 32, loja.**

Leistungsfähiger Kutscher zugleich Verkäufer für Bier und Spirituosen, wird gesucht bei **Fr. Finke & Cia.,** Bom Retiro.

Ein deutscher Gärtner, der sein Fach verstanden kann, findet sogleich eine dauernde und angenehme Stellung. Zu erfragen in der Exped.

Kolonie-Artikel als:
Butter, Fett, Pöckelfleisch, Huhn in Gelée, Charnten
beziehe direkt und ist stets auf Lager bei **Oskar Wienke,** Ecke der Rua Victoria.
NB. Jeden Mittwoch und Sonntag frische Wurst in verschiedenen Sorten von Neufert in Villa Marianna.

Mme. MARY ESCOFFON
Corset-Fabrik

empfeilt hygienische Gürtel zum Gebrauche vor und nach der Entbindung, sowie Schnüre und Federn von Barbatano-Stahl.
N. 7 — Rua do Rosario — N. 7
Das Geschäft wurde 1848 in Rio gegründet.

Ein gutes Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht.
Alameda do Triumpho N. 7.

Ein Socio mit einem Kapital von baaren 4—500\$, welches ihm sicher gestellt wird, kann sich an einer kleinen Fabrik in Villa Marianna beteiligen. Näheres zu erfragen **Travessa do Quartel N. 21.**

Stelle gesucht. Ein wissenschaftlich und sprachlich gebildeter Deutscher sucht Stelle als Hauslehrer, Buchhalter oder Arzamenverwalter. Gefällige Anfragen sind an die Red. d. Germ. zu richten.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **DESTERRO**
Kapitän Dreyer
geht am 17. Oct. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
Der Postdampfer **BUENOS VYRES**
Kapitän Löwe
geht am 24. Oct. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Briefkasten.
Wir erb. v. d. HH.: Fr. Prtz. 3\$, L. Bl. 20\$.
Für Hrn. Wilh. Ebel liegt ein Brief in d. Exped. Desgl. für die HH.: Fr. v. Krottnauer, Wilh. Lapé, Carlos Nagel, Georg Egg. und f. d. Deutschen Turnverein.
Hrn. Erh. Kr. in S. Cr. d. Palm. Gartenlaube liefern wir für das J. 1888 zu dem ermässigten Preise von 8\$, Echo für 12\$.

Druck und Verlag von G. Trebitz.